

Die Weiße Rose

Ich kannte nicht gleich seinen Namen,
er lag Vis á vis von mir.
Er lag schon dort seit Tagen,
und roch etwas nach wildem Tier.

Als ich in den Bombentrichter fiel,
war kein Jammern oder Klagen.
Mein Monolog ihm wohl gefiel,
denn er stellte keine Fragen.

In den Himmel rauf da schaute er,
die Sterne funkelten leise.
Sein Blick war starr und leer,
und ich sagte leise - Scheiße!

Eisblau waren seine Augen,
im Helm klaffte ein kleines Loch.
Verkrampft, als wolle er was bestaunen,
meine Stimme aber nicht mehr vermocht.

Weit offen stand sein Mund,
in weiß die Zähne funkeln.
Blass sein Gesicht um seinen Schlund,
schlecht zu erkennen so im Dunklen.

Zirka 16 Jahre jung,
vielleicht auch etwas älter.
Wer hat den Jung wohl abgeknallt,
der gehört zu einem Henker!

Verflucht sei jeder Krieg,
niemals wird man schlauer.
Selbst der Sieger niemals siegt,
schafft er doch zu viel an Trauer.

Die weiße Rose am Revers,
erst viel später hab ich sie entdeckt.
Ich sah sie durch mein Zielfernrohr,
nun bin ich glatt entsetzt!

Ich erstarrte vor dem jungem Tod,
die Wut in mir sie kochte.
Die Blume ignorierte ich Idiot,

ich mich plötzlich gar nicht mochte.

Ein Brief entdeckte ich in seiner Brust,
für zu Hause an die Lieben.
Auf dem stand der ganze Frust,
den wohl er hat hier geschrieben.

Liebe Mutti, lieber Papa, lieber Opa und Oma.

Es ist ein scheiß Leben im Schützengraben. Täglich fallen Kameraden, nein nicht fallen, sie werden einfach erschossen oder von Granaten zerfetzt. Hier regnet es in Strömen und die Gräben färben sich rot vor Blut und Innereien und Kacke. Uns ist kalt, wir frieren. Kaum geschlafen und gegessen. Ich zittere am ganzen Leib. Wir müssen unsere Köpfe unten lassen denn hier wimmelt es von Scharfschützen und auch vor Ratten. Ich habe mir vorgenommen keinen Menschen Leid anzutun. Ich bin Pazifist wir ihr wißt! Ich weiß gar nicht was ich hier soll!? Bin der völlig falsche Mann am Platz. Ich schieße in die Luft oder wenn der Hauptmann nach mir schaut knapp daneben damit es nicht auffällt, denn sonst bin ich dran. 3 Mal habe sie schon knapp an mir vorbei geschossen. Ich weiß nicht wo der Schütze steckt. Ich habe vorsichtig mit dem Zielfernrohr die Gegend abgesucht aber der muss gut getarnt sein. Ich habe mir eine weiße Rose ins Revers gesteckt und auf dem Gewehrkolben habe ich „Do not Shoting“ eingeritzt. Ich hoffe er kann das lesen und versteht es. Wenn nicht dann.....will ich gar nicht wissen! Truppenbesuch von Politikern Fehlanzeige. Keiner von denen die uns Jungs in den Schlamassel geschickt haben besuchen uns. Die kneifen ALLE ihren fetten Arsch in den Sessel aber schicken fast noch Kinder an die Front und dann tun sie so als wenn das Sterben ein hohes Gut und eine Ehre wäre – wie „Heldenhaft“! Nicht zu glauben! Ist empörend – die reinste verarsche! Das ist eine Frechheit einen das Leben in jungen Jahren zu nehmen wegen ihres Egotrips! Ich habe Wut im Bauch, der hält mich am Leben. Ich hoffe ihr seit alle noch gesund und munter. Liebe Grüße auch ein meine liebe kleine Schwester. Ich habe Euch lieb!

Euer Vitaly

ps: Hoffe mein Name ist nicht umsonst!

Nun wußte ich seinen Namen,
wie meiner, ich war gänzlich platt!
Ein paar Bilder ohne Rahmen,
hatte er noch in seinem Sack.

Ich nahm die Dokumente an,
und schwor sie abzuschicken.
Auch schwor ich auf keinen Mann,
jemals eine Waffe auf ihn zu richten.

Die Waffen zerschlug ich in Stücke,
warf sie verachtend in den Dreck.
Schleppte mich zur Eisenbahnbrücke,
und wartete auf einen Truck.

Nur weg aus diesem Land,
in den Westen ich dann floh.
Nun bin ich in Sicherheit gelangt,
doch werd ich niemals froh!

© **Mihael Dierl**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)